

Greb, Karina; Faust, Gabriele; Lipowsky, Frank

Projekt PERLE: Persönlichkeits- und Lernentwicklung von Grundschulkindern

Diskurs Kindheits- und Jugendforschung 2 (2007) 1, S. 100-104



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Greb, Karina; Faust, Gabriele; Lipowsky, Frank: Projekt PERLE: Persönlichkeits- und Lernentwicklung von Grundschulkindern - In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung 2 (2007) 1, S. 100-104 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-15335

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-opus-15335>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://www.budrich.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Jahrgang 2

Inhalt

In eigener Sache 3

Editorial 5

Schwerpunkt

Vom sozial- zum bio-ökologischen Paradigma?

Martin Pinguart & Rainer K. Silbereisen

Verhaltensgenetische Beiträge zur Identifikation von Kontexteffekten
auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen:

Eine State-of-the-Art-Bericht 11

Hartmut Ditton & Jan Krüsken

Sozialräumliche Segregation und schulische Entwicklung 23

Isolde Heintze

Sozialökologie, Arbeitslosigkeit und Aufwachsen. Die Bedeutung
sozialräumlicher Kontexte für den Bildungserfolg von Kindern in
ausgewählten Stadtteilen Dresdens

39

Barbara Dippelhofer-Stiem

Zur Ökologie der subjektiven Gesundheit: Kontext und Zeit 52

Allgemeiner Teil

Aufsätze

Angela Ittel & Nina Latzel

Internetnutzung, soziale Integration und psychosoziale Anpassung in
Kindheit und Jugend

67

Manfred Liebel

Bürgerschaft von unten. Kinderrechte und soziale Bewegungen von
Kindern

83

Kurzberichte/Spektrum

<i>Karina Greb, Gabriele Faust & Frank Lipowsky</i> Projekt PERLE – Persönlichkeits- und Lernentwicklung von Grundschulkindern	100
--	-----

<i>Sibylle Hübner-Funk & Ludwig Stecher</i> SiZe & ZiBe: Akademischer Festakt für ein 25jähriges „Exzellenz- Zentrum“	105
---	-----

<i>Heinz Reinders</i> skal ^a – Das Skalenhandbuch Adoleszenz	107
--	-----

Rezensionen

<i>Wilfried Schubart</i> Deutsche Shell (Hg.) (2006): Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck	111
---	-----

<i>Dagmar Hoffmann</i> Wagner, U./Theunert, H. (Hg.) (2006): Neue Wege durch die konvergente Medienwelt	113
---	-----

Die Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe	115
---	-----

Hinweise für die Autoren	U3
--------------------------------	----

Allgemeiner Teil – Kurzberichte/Spektrum



Karina Greb

Projekt PERLE¹: Persönlichkeits- und Lernentwicklung von Grundschulkindern

Karina Greb/Gabriele Faust/Frank Lipowsky



Gabriele Faust

1. Einleitung

Die empirische Grundschulforschung hat in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen und eine Reihe von Erkenntnissen zur Entwicklung von Kindern im Vor- und Grundschulalter liefern können. Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass der Einfluss von Schule und Unterricht auf Schüler in den ersten Schuljahren größer zu sein scheint als in der Sekundarstufe (*Lanahan u.a. 2005*). Zudem wird seit einigen Jahren verstärkt auf die frühe kognitive Förderung von Kindern im Vorschul-, aber auch im Grundschulalter gesetzt.

Im Zentrum der Längsschnittstudie PERLE steht die Persönlichkeits- und Lernentwicklung von Grundschulkindern in den ersten beiden Schuljahren. Konkret wird gefragt, wie sich Selbstkonzept, Lernfreude, Kreativität und die Kompetenzen in den Bereichen Mathematik und Schriftspracherwerb in den ersten beiden Schuljahren entwickeln und welchen Einfluss unterrichtliche und schulische Bedingungen darauf haben.



Frank Lipowsky

2. Theoretisches Rahmenmodell

Die Studie reiht sich in Forschungsarbeiten zur Schul- und Unterrichtsqualität ein, deren Rahmen das Angebots-Nutzungs-Modell bildet (*Helmke 2003*). Schulerfolg wird in diesem Modell in der Regel multikriterial verstanden und operationalisiert. Im Zentrum dieses Modells steht der Unterricht. Er wird als Angebot von Lerngelegenheiten aufgefasst, die von den Lernenden individuell genutzt und verarbeitet werden. Diese Nutzung wird u.a. von deren sozialen, kognitiven, motivationalen und volitionalen Voraussetzungen beeinflusst. Die Quantität und Qualität der Lernangebote dagegen werden einerseits von der Lehrperson, andererseits aber auch durch Kontextbedingungen der Klasse und durch strukturell-organisatorische Merkmale der Schule determiniert.

Eine „faire“ Schul- und Unterrichtsforschung, die Effekte schulischer und unterrichtlicher Merkmale untersuchen will, muss daher die jeweiligen Kontextbedingungen der unterschiedlichen Klassen wie auch die individuellen Lern-

voraussetzungen der Schüler erfassen und kontrollieren. Nur so kann der spezifische Anteil unterrichtlicher und schulischer Merkmale an der Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler bestimmt werden.

3. Zentrale Eingangsvoraussetzungen

Beschäftigt man sich mit der Frage, welche Eingangsvoraussetzungen die größte Bedeutung für den Lernerfolg haben, so geraten zunächst die kognitiven Fähigkeiten in den Blick. Insbesondere das fachspezifische Vorwissen der Schüler ist maßgebend (*Wang/Haertel/Walberg* 1993). Dagegen erweist sich die allgemeine intellektuelle Fähigkeit bei gleichzeitiger Kontrolle des spezifischen Vorwissens als weniger bedeutsam.

Offene Fragen ergeben sich vor allem, wenn man nach dem Einfluss der verschiedenen Sozialisationsinstanzen an der Herausbildung von Unterschieden in den kognitiven Lernvoraussetzungen der Schüler fragt.

Viele Studien verweisen auf die Stabilität familienbedingter Sozialisationsdifferenzen. Dies zeigt sich im häufig zitierten positiven Zusammenhang zwischen Sozialstatus der Familie und Schülerleistung (*Ehmke/Siegle* 2005). Jedoch wäre es fragwürdig, den Sozialstatus der Eltern als Ursache für die Unterschiede in den kognitiven Voraussetzungen der Kinder zu bezeichnen. Vielmehr dürften sich neben anderen Faktoren Unterschiede in den Einstellungen und im Verhalten der Eltern, welche wiederum mit dem Sozialstatus korrespondieren, in sozialstrukturell unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen niederschlagen.

Elterliches schulbezogenes Verhalten manifestiert sich u.a. in der pädagogischen Qualität des familialen Settings (*Tietze* 2004). Ein erheblicher Teil der Varianz in der Sprachentwicklung bei 4½-jährigen ist durch dieses Konstrukt erklärbar (*ebd.*). Nach *Bradley* u.a. (vgl. 2001) zeigen anregende Spielsachen, Kinderbücher sowie elterliches Engagement und Responsivität positive Effekte auf die Entwicklung der schulbezogenen Vorläuferfähigkeiten (*ebd.*).

Auch die elterlichen Wahrnehmungen kindlicher Fähigkeiten weisen Zusammenhänge mit den schulischen Leistungen und mit dem Selbstkonzept der Kinder auf (*Pomerantz/Dong* 2006). Dieser Befund erscheint besonders bedeutsam, da Schüler mit einem positiven Fähigkeitsselbstkonzept und positivem Leistungsverhalten eher in der Lage sind, ihr kognitives Fähigkeitenpotential auszuschöpfen (*Heller* 1997).

Inzwischen besteht Einigkeit darüber, dass eine möglichst früh einsetzende, qualitätsvolle und auf die Voraussetzungen des Kindes zugeschnittene vorschulische Förderung ungünstige familiäre Sozialisationsbedingungen kompensieren kann (*Schmidt-Denter* 2002). Allerdings wird auch das Angebot der vorschulischen Förderung sozialstrukturell unterschiedlich genutzt, z.B. was das Eintrittsalter angeht. Überdies unterscheiden sich die Einrichtungen in ihrer allgemeinen und bereichsspezifischen Förderqualität. Ergebnisse aus IGLU weisen daraufhin, dass der Einfluss der Familie abnimmt, je länger das Kind einen Kindergarten besucht (*Bos* u.a. 2003, S.128). Ob dies im Zusammenhang mit der kognitiven Förderung im Kindergarten steht, bleibt offen.

In der Bestimmung der proximalen Prozesse, durch die Eltern vor der Schule die Voraussetzungen ihrer Kinder beeinflussen, sowie in der Untersuchung möglicher Interaktionseffekte zwischen Elternhaus und den vorschulischen und schulischen Bildungseinrichtungen bestehen noch erhebliche Erkenntnislücken. Es ist ebenfalls noch weitgehend offen, ob und gegebenenfalls wodurch während der Grundschulzeit ungünstige familiäre Bedingungen kompensiert werden können.

4. Eingangsuntersuchung und Elternbefragung

Die dargestellten Befunde und die offenen Fragen machten eine differenzierte Erhebung der Eingangsvoraussetzungen der Schulanfänger in unserer Studie notwendig.

Die Eingangsuntersuchung der Grundschüler bestand aus vier Einzelinterviews von je 30 min. Der erste Tag diente zur Erfassung der allgemeinen Intelligenz mittels des Culture Fair Test sensu *Cattell/Weiß/Osterland* (1997). Überdies wurden die Kinder an diesem Tag in ihrer Konzentration (MSD: *Jäger* u.a. 1994) und in ihrem Arbeitsgedächtnis (Eigenentwicklung) getestet. Zur Bestimmung der Vorläuferfähigkeiten im Bereich Sprache kam an einem weiteren Tag eine adaptierte Version des LEst (*Moser/Berweiger/Lüchinger-Hutter* 2004) zum Einsatz. Hier wurden u.a. phonologische Bewusstheit und Wortschatz erfasst. Auf Grundlage des TEDI-MATH (*Nuerk* u.a. in Vorbereitung) und des LEst (*ebd.*) haben wir einen Test entwickelt, der die mathematischen Eingangsvoraussetzungen der Schulanfänger abbildet. Dieser Test fokussiert u.a. auf das Zahlenverständnis der Kinder. Am vierten Tag wurden die Kinder in persönlichkeitsbezogenen Dimensionen getestet. Es wurde ein Interview zur Lernfreude und zum Selbstkonzept implementiert, das von *Langfeldt* (o.J.) entwickelt und von uns adaptiert wurde. Ebenso kamen zwei Kreativitätstests zum Einsatz. Während der eine die zeichnerische Kreativität erfasste (TSD-Z: *Urban/Jellen* 1995), fokussierte der zweite auf Handlungspotentiale bei den Kindern (KVS-P: *Krampen* 1996).

Die Elternbefragung wurde ebenfalls zu Beginn des ersten Schuljahres durchgeführt. Darin wurde u.a. nach dem vorschulischen und aktuellen Familienalltag gefragt. Hierunter fallen z.B. Formen schulischer Unterstützung sowie gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern. Zusätzlich wurden detaillierte Angaben zum Kindergartenbesuch erhoben. Die elterlichen Kognitionen wie Erziehungsziele, Wahrnehmung kindlicher Fähigkeiten sowie die elterlichen Einstellungen zu den Bereichen Mathematik, Deutsch und Kunst/Kreativität bildeten einen weiteren Teil im Fragebogen.

Derzeit werden die Daten der Eingangsuntersuchung ausgewertet.

5. Ausblick

Innerhalb der beiden Schuljahre sind zwei weitere Messzeitpunkte zur Bestimmung der leistungsbezogenen Kompetenzen und der persönlichkeitsbezogenen Dimensionen geplant. Außerdem werden die Lehrpersonen zu ausgewählten Aspekten professionellen Lehrerwissens und unterrichtlichen Handelns befragt.

Um den Einfluss schulischer Kontextbedingungen und unterrichtlicher Lernumgebungen zu ermitteln, werden im Rahmen des quasi-experimentellen Designs drei Unterrichtseinheiten in den Fächern Deutsch, Mathematik und Bildende Kunst videographiert. Dabei sollen die curricularen Bedingungen vereinheitlicht werden, ohne die methodisch-didaktische Freiheit der Lehrpersonen zu sehr einzuschränken.

Bedeutsam an PERLE ist der Einbezug unterschiedlicher schulischer Kontextbedingungen. Es nehmen sowohl staatliche Grundschulen als auch so genannte BIP-Kreativitätsgrundschulen teil. Diese Privatschulen haben sich zum Ziel gesetzt, Begabung, Intelligenz und Persönlichkeit der Kinder zu fördern (Mehlhorn/Mehlhorn 2003). Hierzu wird u.a. der übliche Fächerkanon durch kreativitätspädagogische und sprachliche Angebote erweitert. Der Einbezug dieser Schulen unterstreicht die Notwendigkeit, die Lernvoraussetzungen der Schüler umfassend zu erheben und zu kontrollieren.

Alles in allem wird erwartet, dass die Studie einen Beitrag zur Beantwortung der Fragen leisten kann, durch welche Merkmale sich effektiver Anfangsunterricht in den unterschiedlichen Fächern auszeichnet und welche schulischen und unterrichtlichen Bedingungen einen Beitrag zur Kompensation ungünstiger familiärer Voraussetzungen der Kinder leisten können.

Anmerkung

- 1 Das Projekt wird gemeinsam von der Universität Kassel, der Universität Bamberg und vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in Frankfurt/Main durchgeführt. Das Projekt wird vom BMBF gefördert und von Frank Lipowsky (Universität Kassel) und Gabriele Faust (Universität Bamberg) geleitet.

Literatur

- Bos, W./Lankes, E.-M./Prenzel, M./Schwippert, K./Walther, G./Valtin, R. (Hrsg.) (2003): Erste Ergebnisse aus IGLU. Schülerleistungen am Ende der vierten Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich. – Münster.
- Bradley, R. H./Corwyn, R. H./Burchinal, M./McAdoo, H. P./Coll, C. G. (2001): The home environments of children in the United States part II: Relations with behavioral development through age thirteen. *Child Development*, 72, 6, S. 1868-1886.
- Cattell, R. B./Weiß, R. H./Osterland, J. (1997): Grundintelligenztest-CFT. Skala 1. – Göttingen.
- Ehmke, T./Siegle, T. (2005): ISEI, ISCED, HOMEPOS, ESCS. Indikatoren der sozialen Herkunft bei der Quantifizierung von sozialen Disparitäten. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 8, 4, S. 521-540.
- Heller, K. (1997): Individuelle Bedingungsfaktoren der Schulleistung. In: Weinert, F. E./Helmke, A. (Hrsg.): *Entwicklung im Grundschulalter*. – Weinheim, S. 183-201.

- Helmke, A.* (2003): Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. – Seelze.
- Krampen, G.* (1996): Kreativitätstest für Vorschul- und Schulkinder – Version für die psychologische Praxis (KVS-P). – Göttingen.
- Lanahan, L./McGrath, D. J./McLaughlin, M./Burian-Fitzgerald, M./Salganik, L.* (2005): Fundamental problems in the measurement of instructional processes: Estimating reasonable effect sizes and conceptualizing what is important to measure. Online verfügbar unter: <http://www.air.org/news/documents/AERA2005Fundamental%20Problems.pdf>, Stand: 27.11.2006.
- Langfeldt, H.-P.* (o.J): Bildertest zum Selbstkonzept. – Frankfurt.
- Mehlhorn, G./Mehlhorn, H.-G.* (2003): Kreativitätspädagogik – Entwicklung eines Konzepts in Theorie und Praxis. *Bildung und Erziehung*, 56, 1, S. 23-45.
- Moser, U./Berweger, S./Lüchinger-Hutter, L.* (2004): LEst 4-7: Lern- und Entwicklungsstand bei 4- bis 7-jährigen. – Unveröffentlichter Test. Kompetenzzentrum für Bildungsevaluation und Leistungsmessung an der Universität Zürich.
- Nuerk, H.-C./Kaufmann, L./Graf, M./Krinzinger, H./Delazer, M./Willmes, K.* (in Vorbereitung): TEDI-MATH: Test zur Erfassung numerisch-rechnerischer Fertigkeiten für 4-8-Jährige. – Zürich.
- Pomerantz, E. M./Dong, W.* (2006): Effects of mothers' perceptions of children's competence: The moderating role of mothers' theories of competence. *Developmental Psychology*, 42, 5, S. 950-961.
- Schmidt-Denter, U.* (2002): Vorschulische Förderung. In: *Oerter, R./Montada, L.* (Hrsg.): *Entwicklungspsychologie*. – Weinheim, S. 740-755.
- Tietze, W.* (2004): Pädagogische Qualität in Familie, Kindergarten und Grundschule und ihre Bedeutung für die kindliche Entwicklung. In: *Faust-Siehl, G./Götz, M./Hacker, H./Roßbach, H.-G.* (Hrsg.): *Anschlussfähige Bildungsprozesse im Elementar- und Primarbereich*. – Bad Heilbrunn, S. 139-153.
- Urban, K./Jellen, H.* (1995): Test zum schöpferischen Denken. Zeichnerisch (TDS-Z). Manual. – Frankfurt.
- Wang, M. C./Haertel, G. D./Walberg, H. J.* (1993): Toward a knowledge base for school learning. *Review of Educational Research*, 63, 3, S. 249-294.